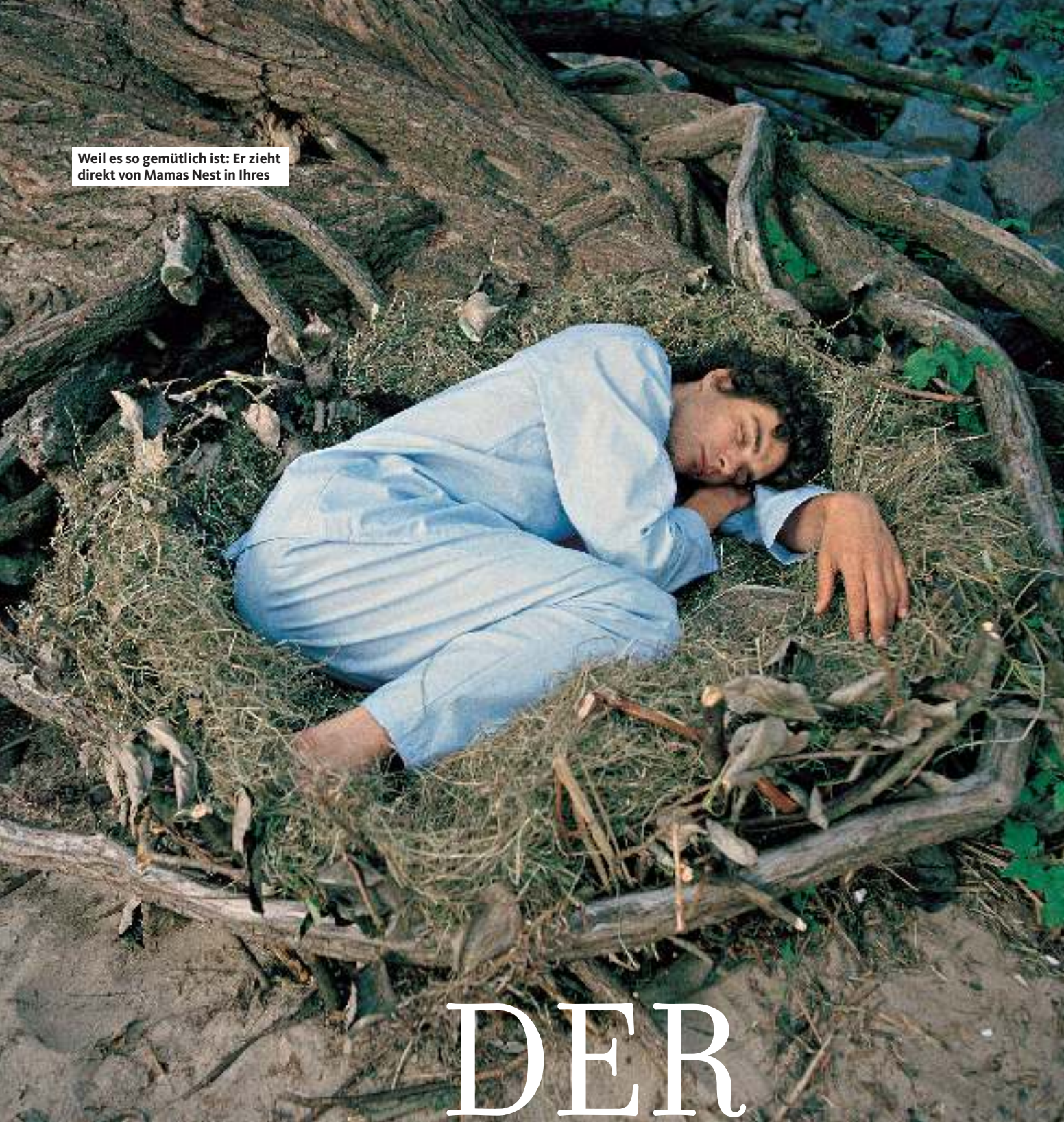


Weil es so gemütlich ist: Er zieht direkt von Mamas Nest in Ihres



DER KLEINE PRINZ

Männer von heute stehen zu ihren Gefühlen und ihrer Beauty-Serie – aber richtig **erwachsen werden** wollen viele von ihnen nicht. Lesen Sie mal, ob Sie auch so einen „Peter Pan“ haben – und wie Sie mit ihm umgehen können

M

TEXT CHRISTINE RITZENHOFF

Mein Problem klebt seit kurzem übersehbar an unserer Wohnungstür. In Form vier gelber Zettel. „Haftpflichtversicherung“ steht in dickem Edding auf dem einen, „Konto ummelden“, „Reisepass beantragen“ und „Papier wegbringen“ auf den anderen. Und doch hat jeder Zettel im Prinzip ein und dieselbe Botschaft: Werd endlich erwachsen!

Gemeint ist: mein Freund. 31, Musiker und eigentlich ein toller Typ. Der schnell was Frisches kocht, wenn ich uns eine Dose aufmachen will. Mir den Nacken massiert, während ich von anstrengenden Job-Telefonaten erzähle. Mir gut zuredet, habe ich mal wieder Stress mit Sabine. Aber mich trotzdem manchmal fast verzweifeln lässt: Wenn er achselzuckend feststellt, dass er keine Haftpflichtversicherung mehr hat, seit die nicht mehr über Mama läuft. Ups! Will ich unsere Zukunft planen, wehrt er das mit „was weiß ich, was im nächsten Jahr ist“ ab. Aber Bandproben Monate im Voraus festlegen? Null Problemo. Und: Wie, man stellt angebrochene Saftflaschen wieder in den Kühlschrank und wirft seine Schuhe nicht in den Weg? Jaaa, tut man!

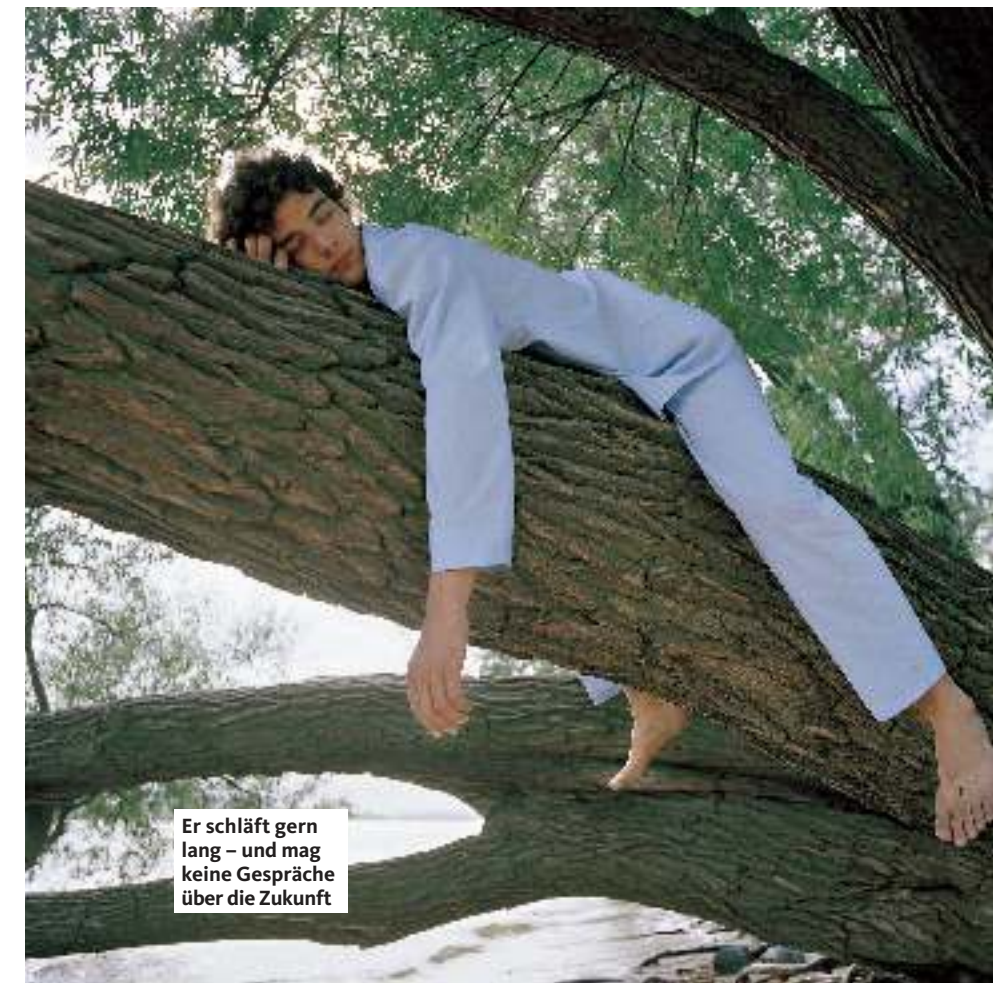
Und, ja, ich höre mich in diesen Momenten genervt an. Da ich mich fühle, wie ich mich eigentlich nicht fühlen will: wie seine Mutter. Die ermahnen, erinnern, hinterhertragen muss. Wobei ich mir mehr als bescheuert vorkomme. Er sieht das übrigens genauso: „Mach dich mal locker, du hörst dich ja schon an wie meine Mutter!“ Selbst wenn wir uns kurz danach wieder lachend in die Seite kneifen, der Gedanke bleibt: dass er sich auch wie mein Kind benimmt.

Worüber ich froh bin: Ich bin nicht allein. Mit meinem Problem beschäftigen sich mittlerweile so einige Medien („Die ewigen Buben“ titelte die Weltwoche), Bücher (siehe Interview), Wissenschaft („die neue Ge-

„DU HÖRST DICH AN WIE MEINE MUTTER“

neration von Peter Pans“, so nennt sie der US-Professor Gary Cross). Und natürlich Frauen, denen es ähnlich geht. Wie meine Freundin Mira. Deren Mann eine Boeing 737 mit links navigiert, aber von jeder Tour pink nach Hause kommt – weil niemand da war, der ihn ans Eincremen erinnert hat. Oder Jana. Deren Freund, statt für die dringend benötigte Wickelkommode, sein Geld lieber für einen überbewerteten Mantel ausgibt.

Heißt konkret: Immer mehr Männer wollen nicht erwachsen werden. Zehn Prozent der unter 40-Jährigen findet Hobbys wichtiger, als eine Familie zu gründen. Jeder siebte 30-Jährige wohnt noch zu Hause, lässt sich von Mama bekochen und von Papa die Steuererklärung machen. Und der Rest zieht direkt von Hotel Mama zu uns. Mit dem Ergebnis, dass wir mit Bohrmaschine und Riester-Rente hantieren, an neuen Jobprojekten feilen und nebenbei noch die Spülmaschine anschmeißen. Während unsere Männer mit Skateboards durch Berlin Mitte rollen, selbstvergessen auf ihrer Playstation daddeln und beim Reizwort „Verantwortung“ die Superman-Bettdecke über den Kopf ziehen. ▶



Er schläft gern lang – und mag keine Gespräche über die Zukunft

„Jungs-Männer“ nennt die Wissenschaft diejenigen, die sich vor dem fürchten, was sie einst ausgemacht hat: Entscheidungen zu fällen, für Ziele zu kämpfen, schlicht, im Leben ihren Mann zu stehen. Denn: Sie haben ja längst keinen Grund mehr, erwachsen zu werden. Durften sie doch als Teenie schon alles, ob lange ausgehen oder mit den Kumpels nach Ibiza fliegen. Und was am Großwerden so anstrengend ist, darum kümmerten sich weiter Mama und Papa – die viel zu lang Hunderter zustecken, die Wäsche waschen und so ihrem „Schätzchen“ das Gefühl geben, es sei schon in Ordnung, sich auch mit Mitte 30 lieber Snowboard statt Maxi-Cosi unter den Arm zu klemmen. Nur: Während der männliche Teil unserer Generation am C64 klebte, erfand der weibliche sich

5 Sätze, die wir nicht mehr hören wollen

- * „Wasser habe ich nicht gekauft, das stand nicht auf dem Einkaufszettel“
- * „Ralf und Jana sparen auf eine Eigentumswohnung? Was für Spießer!“
- * „Natürlich brauchte ich noch eine vierte Stereoanlage!“
- * „Wie, Strom abgestellt?! Ich dachte, das mit der Rechnung hat noch Zeit!“
- * „Zu deinen Eltern fahren? Wir kennen uns doch erst seit 5 Jahren!“

neu. Würde zu Frauen, die von Anfang an eigenes Geld verdienen, die im Fahrradflicken genauso gut sind wie im Bettenbeziehen und keinen Widerspruch darin sehen, sich Emanze zu nennen und trotzdem einen gut gemachten Porno heiß zu finden.

Doch auch wenn wir heute den starken Ernährer genauso wenig nötig haben wie den gefühllosen Macho: Den kleinen Jungen, der aus Bequemlichkeit nicht erwachsen wird, können wir ebenso wenig gebrauchen. Denn jemand, der es „uncool“ findet, weiter als bis zur nächsten „Simpsons“-Folge zu denken und „Reife“ als Synonym für „Langweile“ missverstehen, ist schlichtweg unsexy. Jungs, wollt ihr unsere Bewunderung, hilft nur eins: die Comic-Sammlung ins Altpapier zu werfen (oder wenigstens in den Keller zu tragen). Und mit uns endlich über die Zukunft nachzudenken. Keine Angst: Zu der gehören Skatabende mit den Jungs genauso wie der Umzug in eine größere Wohnung, ein Bausparvertrag oder die Haftpflichtversicherung. Denn, hey, wir wollen uns

ja auch weiter zum „Gossip-Girl“-Gucken treffen! Apropos Haftpflicht: Kurz nachdem ich die gelben Zettel an unsere Tür geklebt hatte, waren sie wieder verschwunden. Dafür klebten dort zwei neue. Darauf stand: „Ist doch längst erledigt“. Und: „Hast du eigentlich daran gedacht, die Stromrechnung zu bezahlen?“ Mist! ■

Hilfe für Hofnarrinnen

Roland Kopp-Wichmann, Diplompsychologe und Autor von „Frauen wollen erwachsene Männer“ (Kreuz Verlag), über Prinzen und wie man ihnen die Krone wegnimmt



Wie reagiere ich, wenn mein Freund sich besonders unerwachsen verhält? Früh ansprechen! Wer hofft, dass sich das noch auswächst, denkt

schon wie eine Mutter. Die verzeiht, Verständnis hat. Was aber indirekt dem Mann erlaubt, so weiterzumachen.

Ist es da nicht am einfachsten, ich räum's einfach schnell selbst weg?

Bloß nicht! Darauf wartet der kleine Prinz ja nur. Er hat ja schon in der Pubertät gelernt: Man muss sich nur ein bisschen doof anstellen, dann ist man erlöst. Bestehen Sie lieber auf partnerschaftlichem Verhalten. Indem Sie sich entziehen: die Wäsche nicht waschen, seine Rechnungen unbezahlt lassen, dreckige Socken auf sein Bett werfen. Das Problem ist: Er gibt dann zwar klein bei, fühlt sich aber auch gemaßregelt.

Und ich bin die Nörglerin. Kleine Prinzen nehmen Kritik leider schnell persönlich, fühlen sich zurückgesetzt, klein gemacht. Je nach Temperament sagen sie dann „ja-ja“ oder sind beleidigt.

Wieso ist er denn so empfindlich?

Weil ihm schon von der Mutter nichts zugemutet wurde. Und es ein Schock ist, stellt eine Frau plötzlich Forderungen.

Muss ich mich damit abfinden? Ist die Beziehung im Großen und Ganzen gut, ja, aber nur bei Kleinigkeiten wie der Milch, die er immer vergisst. Steckt er einen Einkaufszettel dankbar ein und besorgt die Milch, ist es eh halb so wild. Komplizierter wird's aber, wenn er den Zettel zurückweist, nach dem Motto: Ich bin ein erwachsener Mann, ich weiß, was wir brauchen! Und dann doch die Hälfte vergisst.

Wie reagiere ich da? Ohne Vorwürfe! Sagen Sie ruhig: Mir fällt auf, dass immer etwas fehlt, wenn du einkaufst. Wie wol-

len wir das in Zukunft regeln? Antwortet er „Reg dich nicht so auf, du vergisst auch schon mal was“, bleiben Sie sachlich. Sonst ist das Thema schnell weg vom Fenster!

Wieso kriegt der kleine Prinz es denn hin, im Job erwachsen zu sein?

Mit männlichen Hierarchien kann er gut umgehen, das hat er schon als Kind beim Wettkampf mit Freunden erlernt. Gibt der Chef ihm Anweisungen, akzeptiert er das, ohne kindisch zu reagieren. Kritik von einer Frau hat aber eine ganz andere Bedeutung: die der mit Liebesentzug straffenden Mutter.

Also bin eigentlich ich die Starke.

Ja, der kleine Prinz fühlt sich abhängig von seiner Frau, was ihm aber nicht bewusst ist. Nur: Statt über Kompromisse zu verhandeln, vermeidet er Konflikte ganz – obwohl er das im Berufsleben gut kann.

Ist auch irgendwas positiv am unerwachsenen Mann? Er ist sehr nett, hilfsbereit. Und kann schlecht Nein sagen, wenn man nett fragt. Prinzen sind zudem meist erfolgreich, können der Frau einiges bieten, nur nicht ein echtes Bekennen. Für ihn läuft das idealerweise wie bei einer Fernbeziehung: Man hat keinen Alltag und macht nur schöne Dinge. ■